



## Grünes Blatt Berlin 03-2023

Fachinformation Pflanzenschutz für den Dienstleistungsgartenbau

vom 04.05.2023

Die Witterung der letzten Wochen war ein Auf und Ab der Temperaturen – eben wie ein richtiger April. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren waren nicht nur die letzten Monate ausreichend feucht, auch der Monat April weist bislang eine gute Wasserversorgung auf. Dies macht sich sowohl in der Modellierung für den Bodenwasserhaushalt bis in eine Tiefe von 85 cm an unserem [Modellstandort Tempelhofer Weg](#) bemerkbar, zeigt sich jedoch auch an zahlreichen [Bodenfeuchtemesspunkten im Stadtgebiet](#) bis in diese Tiefe.

An frühlingshaften Tagen wie am letzten Wochenende kann man den Blättern fast am Austreiben zusehen. Stabil bleibt das Wetter noch nicht – eben wechselhaft. Das Austreiben der Gehölze ist in vollem Gang, jedoch aufgrund der kühlen Nächte noch immer schön langsam.



Abb. 1: blühende Zierkirschen



Abb. 2: austreibende Eiche

### Vitalisierung von Bäumen und Gehölzen

Bei schwierigen Standortverhältnissen, die zu Wuchsdepressionen, Kümmerwuchs und unansehnlichen Pflanzen führen, ist eine Düngung nicht immer ausreichend. Zur Verbesserung und Anregung des Bodenlebens und zur Vitalisierung der Pflanzen haben sich u.a. Pflanzenstärkungsmittel (z.B. Vitanica), Bodenverbesserungstoffe wie Bodenaktivator, Algenprodukte und Bodenhilfsstoffe bewährt. Sie werden leicht eingearbeitet und ggf. mehrfach angewendet. Bei stark chlorotischen Pflanzen wirken sich Applikationen über das Blatt positiv aus.

### Rußrindkrankheit am Ahorn

In diesem Frühjahr konnte für das Stadtgebiet Berlin erstmalig auch das Auftreten der Rußrindkrankheit (*Cryptostroma corticale*) in Verbindung mit Absterbeerscheinungen am Feldahorn (*Acer campestre*) festgestellt werden. Bislang ist diese Pilzkrankung in Berlin nur an Berg- und Spitzahorn aufgetreten. Weitere ausführliche Informationen zur [Rußrindkrankheit](#) finden Sie auf unserer Webseite.





Abb. 3: Rindenläuse an Eiche



Abb. 4 schwarze Rindenläuse



Abb. 5: Rindenläuse an Weide

### Auftreten von Rindenläusen

In der Beratung häufen sich Meldungen zum Auftreten von Rindenläusen an Nadelgehölzen. Insbesondere an der Coloradotanne *Abies concolor* sind die kolonieartig auftretenden dunklen Tiere der Mattschwarzen Tannenrindenlaus *Cinara curvipes* (Abb. 4) zurzeit auffällig. Diese sondern Honigtau ab, der wiederum von Honig- und Wildbienenarten genutzt wird. Dieses starke Auftreten ist zeitlich befristet bis Ende Mai/Anfang Juni. Dann wandern die geflügelten Tiere wieder ab. Aufgrund der Größe der Tiere sind die Rindenläuse auch für die Vogelwelt (z.B. Meisen) als Proteinquelle interessant.

Ausführliche Informationen zu den Tieren und etwaige Bekämpfungsmaßnahmen entnehmen Sie bitte auch dem entsprechenden Merkblatt zu [„Baum- und Rindenläuse“](#) auf unserer Webseite.

Abb. 6: *Euonymus* im Austrieb mit Befall, weißlicher Belag

Abb. 7: Männchen weißliche, Weibchen braune Schilde

### Spindelstrauchdeckelschildlaus

In den vergangenen Jahren konnten im Stadtgebiet oftmals an Gehölzen der Gattung *Euonymus* sp. Triebe und Äste mit einem weißen Überzug festgestellt werden, besonders an sehr sonnigen Standorten. Dabei handelt es sich um die Spindelbaumschildlaus bzw. Spindelstrauchdeckelschildlaus *Unaspis euonymi*. Diese ursprünglich aus Südeuropa stammende Schildlausart wurde Mitte der 1990er Jahre erstmalig in Deutschland nachgewiesen, ist sehr wärmeliebend und hat von den trocken-warmen Sommern der letzten Jahre profitiert.

In der Regel werden jährlich zwei Generationen gebildet, bei günstigen Bedingungen (warmer sonniger Spätsommer) auch drei. Nur die jungen Crawler sind für Bekämpfungsmaßnahmen mit Pflanzenschutzanwendungen einigermaßen gut zu erreichen, deshalb sind zur Eindämmung der Tiere mechanische Bekämpfungsmaßnahmen durch Schnitt stark befallener Triebe erfolgsversprechender. Gerade im Frühjahr lohnt ein entsprechender Schnitt, da somit den Gehölzen noch ausreichend Zeit bleibt frisch auszutreiben. Darüber hinaus sind diverse Marienkäferarten als Nützlinge aktiv, die diese Schildlausart nachgewiesenermaßen auf natürliche Weise reduzieren.



Abb. 8: Symptom eines Gallmückenbefalls



Abb. 9: helle Flecken auf der Blattoberseite durch Larvenfraß

### Buchsbaumgallmücken

Bedingt durch die ausgeprägte Wärme und Trockenheit der letzten Jahre haben die Schäden durch die Buchsbaumgallmücke *Monarthropalpus buxi* am Buchsbaum stark zugenommen. Besonders auffällig sind die typischen Blattflecken (Abb. 8 und Abb. 9) auf der sonnenexponierten Seite von Buchsbaumbeständen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die rötlich gefärbten Larven (Abb. 10) noch in den beulenförmigen Blattgallen (Abb. 11 bis 13) zu finden. Solange die Larven noch in den Blättern sind und die Minen noch geschlossen sind, kann durch einen frühen Schnitt die Biologie der Gallmücken unterbrochen werden.



Abb. 10: Buchsbaumgallmückenlarve



Abb. 11: Blattgallen, Oberseite



Abb. 12 Blattgallen, Unterseite

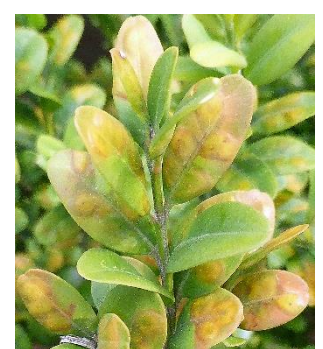


Abb. 13: geringere Assimulationsfläche

Die Eiablage erfolgt im Mai an die Blattunterseite der jüngsten Blätter. Nach zwei bis drei Wochen erfolgt der Larvenschlupf der beinlosen und ca. 0,5 mm großen, auffällig orange gefärbten Larven. Zunächst sind nur helle, unscheinbare Punkte auf den Blattoberseiten (Abb. 8), später werden daraus deutlich gelbliche Beulen (Abb. 13). Die Larven überwintern in den Gallen und die Verpuppung erfolgt je nach Witterung Ende April / Anfang Mai. Je nach Witterung schlüpfen die adulten Gallmücken Mitte /

Ende Mai durch ein Loch in der Galle (Abb. 12). Der Schlupf dauert ca. zwei bis drei Wochen. Eine Generation pro Jahr.

Unter Umständen fließen einzelne Gallen zu großen Blasen zusammen, welche fast die gesamte Blattspreite einnehmen kann. Durch die Bildung der Gallen geht Assimilationsfläche (Abb. 13) der Blätter verloren. Stark beschädigte Blätter fallen ab, Triebe können vertrocknen und der Bestand kann unansehnlich werden, vor allen wenn Meisen, die sich als Nützlinge von den Larven ernähren, die Blätter zerfetzen. Je stärker sich die Gallmücke ausbreiten kann, desto stärker die Beeinträchtigungen für den Buchsbaum. Deshalb ist ein frühzeitiger Schnitt zur Reduktion sehr empfehlenswert.



Abb. 14: Platzminen Ilexminierfliege



Abb. 15: geöffnete Platzminen

### Ilexminierfliege

Am Ilex sind weiße, blasige Flecken sog. Platzminen (Abb. 14) sichtbar. Sie werden durch die Ilexminierfliege verursacht. Diese Platzminen sind um diese Jahreszeit meist noch geschlossen und im Inneren frisst die Larve. Gegen das Licht ist die Puppe und ggf. Kotkrümel in der Platzmine erkennbar. Der Schaden für das Gehölz ist zwar gering, aber bei weiterer Ausbreitung findet eine optische Beeinträchtigung (Abb. 15) statt. Als Gegenmaßnahme sollten zur Minderung des Befalls die Blätter entfernt werden, bevor die erwachsenen Minierfliegen ausfliegen.



Abb. 16: Fraßschäden an Bergenie



Abb. 17: Fraßschäden durch Dickmaulrüssler

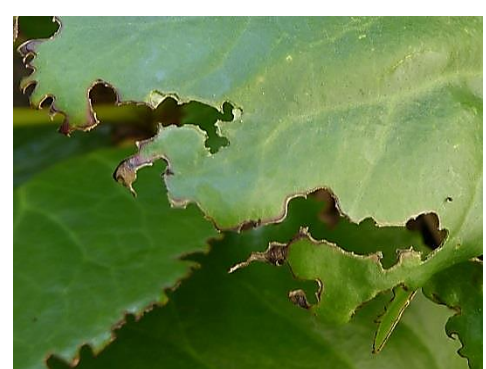


Abb. 18: Buchtenfraß durch Dickmaulrüssler

### Dickmaulrüssler – *Otiorhynchus sulcatus*

Häufig sind Fraßspuren der Dickmaulrüssler an den Blättern seiner „Lieblingspflanzen“, u.a. Efeu, Eiben, Rhododendron, Bergenie, Wein verstärkt sichtbar. Der Fraß der Käfer (Abb. 16 bis 18) ist meist nur ein optisches Problem, weist jedoch darauf hin, dass es im Boden durch den Larvenfraß zu Beeinträchtigungen an den Wurzeln (Abb. 19) oder dem Wurzelhals (Abb. 20) kommen kann. Die Auswirkungen können absterbende Triebspitzen, ganze Triebe oder schlimmstenfalls auch Totalausfälle von Pflanzungen sein.

Besonders im Bereich von Innenhöfen, auf Dach- oder Tiefgaragenbepflanzungen sollte bei einem starken Befall eine Bekämpfung der Larven mit Nematoden (Gießen) durchgeführt werden.



Abb. 19: Larvenfraß Wurzel



Abb. 20: Larvenfraß Wurzelhals, Rhododendron



Abb. 21: geschädigte Pflanzung

Der Einsatz von Nematoden ist die bewährte Bekämpfungsmethode. Es ist jedoch zu beachten, dass eine einmalige Anwendung nicht immer den gewünschten Erfolg bringt. Eine Behandlung mit Nematoden sollte möglichst 2 Jahre in Folge durchgeführt werden. Für den Einsatz von Nematoden sind zwei Termine möglich:

Mitte bis Ende Mai zur Bekämpfung der überwinterten Larven und August bis September zur Bekämpfung der neuen Larvengeneration.

Für eine erfolgreiche Behandlung sollte bei der Ausbringung die Bodentemperatur über 12 °C bzw. 8°C (Nematodenart beachten) liegen, eine ausreichende Bodenfeuchte vorhanden und der Himmel bedeckt (keine direkte Sonneneinstrahlung) sein.



Abb. 22: Brandkrustenpilz, alte Fruchtkörper



Abb. 23: frische, helle Zuwachskanten



Abb. 24: Brandkrustenpilz im Frühjahr

### Brandkrustenpilz

Frische Fruchtkörper des **Brandkrustenpilzes** *Kretzschmaria deusta* syn. *Ustulina deusta* sind aktuell an befallenen Bäumen feststellbar (Abb. 23 u. Abb. 24). Die sehr unauffälligen und noch weichen Fruchtkörper sind zunächst fast reinweiß und befinden sich häufig zwischen den Stammanläufen. Mit zunehmender Dauer verdunkeln sie sich über Creme- bis Grautöne zu den typischen schwarzen, festen krustenartigen Gebilden (Abb. 22), die dem Pilz seinen Namen geben. Der Brandkrustenpilz zählt zu den aggressiven, wurzelbürtigen Pilzen, die eine rasche und umfangreiche Moderfäule in den Wurzeln und von dort aufsteigend im unteren Stammbereich erzeugen.

Befallene Bäume können trotz vital erscheinender Krone eine erhebliche Beeinträchtigung der Stand- und Bruchsicherheit erfahren. Daher sollten diese Bäume einer genaueren Untersuchung unterzogen werden. Das Wirtsspektrum des Pilzes ist breit gefächert und umfasst u.a. typische Straßen- und Parkbaumgattungen wie Ahorn, Linde, Rosskastanie, Buche oder Platane.



Abb. 25: Unterschiedliche Mähtermine, im Vordergrund nicht gemäht

### **Mähfreier Mai – ein Beitrag zur Biodiversität, blühende Wiesen fördern**

Seit 2021 rufen die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 (DGG) und die Gartenakademie Rheinland-Pfalz zur Aktion „Mähfreier Mai“ auf. Ein Beitrag Wildpflanzen und Insekten in Gärten und Anlagen zu fördern kann in einer anderen Mähweise bzw. –häufigkeit bestehen. Auf weniger häufig gemähten Flächen kann eine größere Artenvielfalt entstehen, was den Insekten Futter und Nistmöglichkeiten bietet. Die Aktion [„Mähfreier Mai“](#) wird 2023 zum dritten Mal aufgerufen.

Hinweise auch unter: [Blumenwiese statt Rasen](#)